



Eine Weihnachtsgeschichte

Oh mein schönes
Rinsecke!

Wenn der erste Schnee fällt und die Welt draußen still wird, denke ich oft zurück – an eine längst vergangene Zeit meiner Kindheit, die frühen 50er Jahre. Ich war ein junges Mädchen, Deutschland im Wiederaufbau und mein kleines Heimatdorf Rinsecke war damals meine ganze Welt. Ein paar Häuser, ein Gasthof, die Dorfschule, der Hof Schulte-Wrede – und ringsum Wälder, Felder und die Hügel, die sich wie schützende Arme um unser Dorf im Sauerland legten.

Ich bin am 8. Februar 1940 geboren, mitten im Krieg, und obwohl ich mich an jene Jahre kaum erinnere, lag über allem, was folgte, noch der Schatten jener Zeit. Mein Vater Willi Keller war als junger Bursche aus dem Ruhrgebiet hierhergekommen, um auf dem Gut Schulte-Wrede zu arbeiten. Mit vierzehn war er losgezogen, mit nichts als seinem Fleiß und seinem Willen im Gepäck. Er hütete das Vieh, versorgte die Pferde und arbeitete sich intensiv in die Forstpflanzenzucht ein. Später wurde er Schulte-Wredes Verwalter – ein ordnungsliebender, geschäftiger Mann mit Verantwortungsbewusstsein für den Betrieb und seine Familie. Meine Mutter Auguste, von allen nur „Guste“ genannt, war sein passendes Gegenstück – warmherzig, geduldig und liebevoll. Sie konnte backen wie keine zweite: Spekulatius, Rosinenbrot, Spritzgebäck. Ihr Lachen war hell, ihr Herz war groß.

Ich war ihr einziges Kind, denn das Leben hatte uns meine Brüder viel zu früh genommen. Der kleine Rainer starb 1943 mit wenigen Monaten an einer Darmverschlingung, und Wilfried – mein fröhlicher, kleiner Bruder – wurde im Alter von 5 Jahren krank. Ich war zehn, als er im Oktober 1950 an Leukämie starb. Ich sehe ihn noch vor mir, aufgebahrt im Wohnzimmer der Dienstwohnung bei Schulte-Wrede. Am Tag vor der Beisetzung kamen die Kinder des Dorfes und legten je ein Heiligenbildchen in den Sarg, bis nur noch sein kleines Gesicht mit den geschlossenen Augen zu sehen war. An jenem Tag hatte ich begriffen, was Verlust bedeutet, aber auch erlebt, wie groß und herzlich die Anteilnahme der Menschen um uns herum war.

Aber das Leben ging weiter – und Rinsecke war ein Ort, der mein Herz mit Leben füllte. Ich erinnere mich gerne an das Jahr 1952, das Jahr, in dem wir unser neues Haus „Im Sohlen“ bezogen. Anton Schulte-Wrede hatte meinem Vater zunächst angeboten, ein



Ein Klassenfoto aus dem Jahr 1951

Haus an der Ennert zu bauen, in welchem er auch im Ruhestand Wohnrecht haben sollte. Vater lehnte ab, der Wunsch nach Eigentum im wiederauferstehenden Deutschland hatte auch ihn gepackt. Der älteste Bruder meiner Mutter, Alfred Heitschötter, übertrug ihr im Sohlen einen Apfelhof, der mit tatkräftiger Unterstützung der Verwandtschaft bald mit einem Einfamilienhaus bebaut wurde.

Unsere Schule lag mitten im Dorf, ein aus Naturstein gemauertes Haus mit nur einem Klassenraum. Lehrer Plassmann, der über dem Klassenraum wohnte, unterrichtete alle acht Jahrgänge gleichzeitig. Wir saßen auf schmalen Bänken, die Jüngeren vorne, die Älteren hinten. Es war eng, aber lebendig. Wenn einer das ABC lernte, rechnete der andere Brüche, und über allem lag Plassmanns Stimme – ruhig, klar, manchmal streng, aber nie ohne Wärme. Meine liebsten Schulkameraden waren Christel Tigges, Käthchen Kleffmann, Ursula Schulte-Wrede und Gitta Lindemann. Ich mochte die Schule, besonders den Musikunterricht. Wenn Lehrer Plassmann mit uns sang, war der Raum erfüllt von Klang. Damals keimte der Wunsch in mir, einmal ein Akkordeon zu besitzen, zu dessen Klängen ich gleichzeitig singen konnte. Ich stellte mir vor, wie ich am Abend auf der Bank vor unserem neuen Haus saß und spielte, bis die Sonne hinter dem Rinsenberg versank.

Zu meinen engsten Freunden zählten Brigitte und Anneliese Gaflik, Schwestern aus Schlesien. Sie waren 1945 mit ihren Eltern vertrieben worden und hatten nach langer Reise hier in Rinsecke ein neues Zuhause gefunden – in Mutters elterlichem Haus „Unterste Neurath“ hatten sie eine kleine Wohnung bezogen. Herr

DER
ORTSVORSTEHER
INFORMIERT

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,
an dieser Stelle werde ich immer mal
wieder Themen ansprechen, die für
unsere Orte von Interesse sind, und
auch immer wieder DANKE sagen!



Impressum
Nigges iut diam Duarepe

Herausgeber:
Ortsarchiv Oberhundem e. V.

Zusammenstellung und
Bearbeitung:
Jürgen Schmidt,
Kreuzweg 20, 57399 Kirchhundem
e-mail:
schmidt.juergen.7870@gmail.com

Bankverbindung:
Volksbank Sauerland eG
BIC GENODEM1SMA
IBAN DE75 4606 2817 0710 8065 00

Layout:
Werner Arens,
lümmeIgrafix

Druck:
Druckerei Nübold, Lennestadt

Anzeigenpreise:
1/8 Seite: 50,00 Euro
1/4 Seite 75,00 Euro
1/2 Seite 100,00 Euro
1/1 Seite 150,00 Euro

Nächste Ausgabe II. Quartal 2026
Erscheinungstermin: 26.03.2026
Redaktionsschluss: 12.03.2026

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, an dieser
Stelle werde ich immer mal wieder Themen
ansprechen, die für unsere Orte von Interesse
sind, und auch immer wieder DANKE sagen!

Drüber steht Ortsvorsteher, drin bin ich, Peter
Meyer. Zurzeit nicht der Ortsvorsteher.

Der Grund: Es gibt Personen in der Gemeinde,
die keine Ortsvorsteher mehr wollen! 2024 hat
die Landesregierung NRW beschlossen, dass die
Ortsvorsteher eine Aufwandsentschädigung
erhalten sollen, zur Anerkennung und zur
Stärkung des Ehrenamtes. Ich hatte dazu hier
berichtet. Nach anfänglichen Diskussionen zu
dem Thema folgte die Gemeinde dann doch dem
Recht und zahlte die Pauschale aus. Andere und
auch ich setzen ihre Pauschale immer wieder im
Ort ein für Personen, Gruppen oder Aktionen.

Die Politik wollte sich Gedanken zu
Veränderungen der Ortsvorsteher machen.
Mehrfach in 2024 und 2025 sprach ich das
Thema in der Politik an, fragte, wie wir mit dem
Thema umgehen. Antworten blieb man schuldig
und vertagte das Thema immer wieder. Wollte
man vor der Wahl die BürgerInnen nicht
informieren? Nach der Wahl sollte dann alles
sehr schnell gehen und der Ortsvorsteher sollte
ad hoc in Ortssprecher umbenannt werden.
Durch diesen „Taschenspielertrick“ soll die
Auszahlung der Pauschale umgangen werden.

Es geht mir nicht um die Pauschale für mich, ich
kann mir nicht vorstellen, dass es nur
Ortsvorsteher wegen der Pauschale gibt oder
geben wird. Das wird schon durch das
Vorschlags- und Wahlverfahren sehr
unwahrscheinlich. In Kirchhundem ist nicht ein
weiterer Ortsvorsteher hinzugekommen, seit es
die Pauschale gibt. Es geht mir um die Art und
Weise und das Amt! Ein Ortsvorsteher ist ein
Ortsvorsteher, der ist überparteilich, die
Bezeichnung Ortsvorsteher ist klar und man
weiß, wer und was es ist. Er wird durch die
BürgerInnen seines Ortes vorgeschlagen, durch
den Rat gewählt und durch den Bürgermeister
ins Amt eingeführt, alles klar geregelt. Will man
dieses Verfahren nicht mehr, will man also
keinen Ortsvorsteher mehr, schafft man das Amt
ab. Aber eine Mogelpackung daraus zu machen
in Form eines Ortssprechers wird diesem Amt
nicht gerecht!

Aktueller Stand: Die Neuwahl der Ortsvorsteher
wurde nicht gestartet. Die Amtszeit endete am
31.10.2025, die Pauschale wurde eingestellt, die
Zukunft ist in allem unklar und Ortsvorsteher
dürfen wir uns nicht mehr nennen. Wir wollen
was ändern? Gerne, aber der Ortsvorsteher muss
bleiben. Man könnte Bereiche zusammenlegen,
um so die Anzahl zu reduzieren oder so Bereiche,
die nicht besetzt sind, mit zu betreuen. Das ist
der aktuelle Stand. Ich bin für Beständigkeit,
heißt, ich bin für Euch da, wenn Ihr mich
braucht/ich was tun kann. Wir werden sehen,
was passiert. Ich werde für den Ortsvorsteher
kämpfen.

Ehrenamt

Ich bedanke mich bei ALLEN, die auch in 2025
wieder da geholfen, angepackt und unterstützt
haben, wo es notwendig war und ist! DANKE!
Das Ehrenamt ist die Struktur, die unsere
Gesellschaft trägt!

Theater

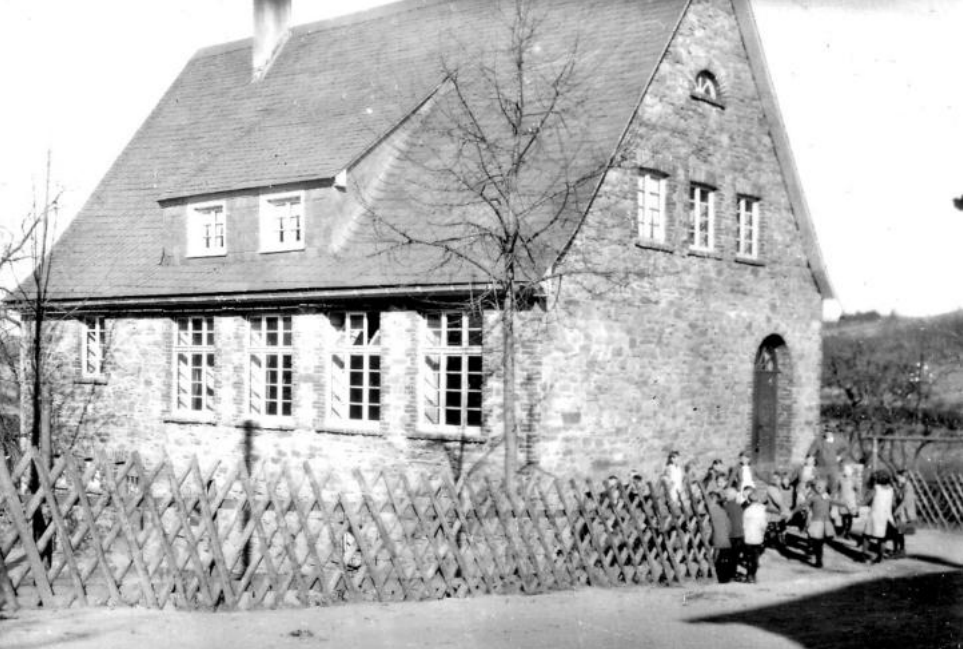
Zum Ende des Jahres und zu Beginn des neuen
Jahres werden die Bretter, die die Welt bedeuten,
auch wieder in Oberhundem bespielt. Ich kann es
kaum erwarten. Neben dem neuen Stück, das auf
die Bühne kommt, hat sich auch diese verändert.
Es ist mir gelungen aus dem Programm LEADER
Region SauerSiegerland eine Förderung von
16.000 Euro für neue Vorhänge zu erhalten, der
Ortsverband Oberhundem hat noch was
draufgelegt und noch die Bühnenstruktur
aufgefrischt. So startet diese Spielzeit im neuen
Look. Dem Stück viel Erfolg und ein Toi, toi, toi.

Frohe Weihnachten ...

Frohe Weihnachten und ein gutes, gesundes,
erfolgreiches Jahr 2026 wünsche ich Ihnen und
Euch allen. In einer Zeit, in der es gefühlt nur
noch schlechte Nachrichten gibt, wünsche ich
allen etwas Ruhe, Zeit zum Besinnen, zum
Erholen und zum Durchatmen. Ich bedanke
mich für Euer Vertrauen, Eure Unterstützung
und auch Eure Hinweise.

Ihr/Euer
Peter Meyer

Fortsetzung von Seite 1



Das aus Naturstein
gemauerte Rinsecker
Schulgebäude

Gaflik, einst selbstständiger Metzger in der alten Heimat, arbeitete
nun in der Fleischwarenfabrik von Schulte-Wrede. Brigitte war
eine echte Freundin. Als Kinder sammelten wir Waldbeeren,
spielten Verstecken und lachten über Dinge, die nur Kinder
verstehen. Später fuhren wir nach Altenhundem ins Kino und
erzählten uns Geheimnisse, die man nur seiner besten Freundin
anvertraut.

Unmittelbar neben unserer Schule stand das Elternhaus meiner
Mutter, welches ihr ältester Bruder Alfred geerbt hatte. Onkel
Alfred und Tante Maria führten eine kleine Landwirtschaft mit
Kühen, Schweinen und Hühnern. Ihre Kinder – Dieter, Eberhard,
Friedhelm und Rita, meine jüngeren Vettern und Cousine – waren
meine Spielkameraden. Im Obergeschoss wohnte Tante Thea, die
als Kriegswitwe mit ihrer Tochter Brunhilde wieder in das Haus
ihrer Kindheit eingezogen war. Hier war immer etwas los, aus
jeder Tür kam ein anderes Geräusch – das Klappern von Geschirr,
Lachen, das Muhen der Kühe aus dem Stall gegenüber. Manchmal
kam sogar Onkel Herbert aus Neheim zu Besuch, der mit seiner
Frau Gisela eine Großküche betrieb. Er war der reiche Onkel,
elegant, mit eigenem Auto und interessanten Geschichten. Von
ihm hatte Vater einst seinen rotbraunen Airedale-Terrier
bekommen, den stolzen „Illo vom Eiberfunkengrund“ – der war
nicht nur elegant, der war sogar adelig!



Ein großes Ereignis war 1954 der neue Fernseher bei Albert und
Elisabeth Tigges – einer der ersten in Rinsecke! Vater war mit
Breukers Albert befreundet, also durften wir regelmäßig an
gemeinschaftlichen Fernsehenden teilnehmen. An einem
verschneiten Adventsabend versammelte sich fast die halbe
Nachbarschaft in Breukers guter Stube. Die ARD präsentierte die
erste deutsche Samstagabendshow „1:0 für Sie“ mit Peter
Frankenfeld. Elisabeth stellte Schmalzbrote her und Mutter
brachte ihr berühmtes Spritzgebäck mit. Als Paul Kuhn die
Bühne betrat, um als Akkordeonist zur musikalischen
Unterhaltung des bunten Abends beizutragen, hielt ich den Atem
an. Als ich die Klänge des Akkordeons hörte, dachte ich an
Plassmanns Musikunterricht zurück und rief entzückt: „Ach wie
gerne würde ich auch Akkordeon spielen!“

Wenige Wochen später war Weihnachten und Vater hatte einen
wunderschönen Baum eingestellt. Am Vormittag des
Heiligabend schmückte ich gemeinsam mit meiner Mutter den
Weihnachtsbaum im heimischen Wohnzimmer. Der
Baumschmuck war noch fast neu und erstrahlte in silbernem
Glanz. Mein Vater sorgte für Ordnung rund um das Haus und ich
half Mama Guste beim Weihnachtsessen. Es gab leckeren
Rehbraten, Rotkohl und Kartoffeln. Das Reh hatte Papa Willi
natürlich selbst erlegt, da er als Jäger und Angestellter bei
Schulte-Wrede regelmäßig auf die Pirsch gehen konnte. Bei der
Bescherung am Abend erblickte ich einen dunklen Koffer unter
dem Weihnachtsbaum. Ich dachte, es sei eine Schreibmaschine.
Doch als ich den Deckel öffnete, sah ich es: ein dunkelrotes
Akkordeon, Marke Hohner. Ich weiß noch, wie ich die Hände
vorsichtig auf die Tasten legte. Der erste Ton klang schief, der
zweite klar – und plötzlich war der ganze Raum erfüllt von Musik
und meiner Freude.

Am zweiten Weihnachtstag traf sich fast die ganze Familie bei
„Untersten Neuraths“. Es roch nach Kaffee und Rosinenbrot und
draußen fiel leise Schnee. Mit fast 20 Personen feierten wir ein
wunderschönes Weihnachtsfest, an dem viel gelacht und
musiziert wurde. Ich hatte nämlich mein neues Akkordeon
mitgebracht, dem wir Kinder die schönsten Melodien entlockten.



So waren meine Erinnerungen an die 50er Jahre in meinem Heimatdorf Rinsecke. Ein Dorf, welches gemeinsam trauert, in dem man aufgefangen und getragen wird, in dem gemeinsam gelacht und gefeiert wird. Die Dörfer unseres Kirchspiels sind wie eine Lebens- und Schicksalsgemeinschaft – wir dürfen dankbar sein für dieses Fleckchen im Sauerland, das wir Heimat nennen dürfen.

(Tobias Mettbach nach einer Erzählung von Doris Sasse geb. Keller)



Das Team vom Ortsarchiv Oberhundem wünscht allen Bewohnern des Kirchspiels ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest verbunden mit den besten Wünschen für ein schönes und vor allen Dingen gesundes neues Jahr 2026!

Weihnachtsstimmung im Kirchspiel mit dem Musikverein Rinsecke-Oberhundem

Der Musikverein Rinsecke-Oberhundem gestaltet in diesem Jahr gleich zwei besondere musikalische Adventsnachmittage.

Am dritten Advent traten das Saxophon-Ensemble, das Jugendorchester sowie der Kinderchor „Burgfinken“ im Rahmen des WDR 2 Weihnachtswunders in der Pfarrkirche Oberhundem auf und sorgten für eine feierliche, vorweihnachtliche Atmosphäre.

Am vierten Advent, 21.12.2025, ab 15 Uhr lädt der Musikverein zu einem weiteren kleinen Konzert in die Pfarrkirche ein. Der Eintritt dazu ist frei. Im Anschluss fahren die Musikerinnen und Musiker traditionsgemäß durch die umliegenden Dörfer und spielen dort Weihnachtslieder – selbstverständlich auch beim weltgrößten und einzigen prämierten Weihnachtsmarkt von ganz Selbecke. (Christof Unterste)



St. Martin - eine Legende, eine Botschaft und ganz viele kleine & große Boten

Die Legende vom Heiligen Martin erwachte am 11. November in Oberhundem erneut zum Leben und versetzte kleine und auch große Besucher ins Staunen. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, so dass zahlreiche bunte Laternen den Abend zum Leuchten brachten. Die Kommunionkinder 2025 haben ein beeindruckendes Schauspiel dargelegt und somit St. Martins Botschaft weitergereicht:

- Nächstenliebe -

Die Liebe, die Menschen vereint – egal welcher Abstammung, egal welchen Alters. Sie war, ist und wird stets elementar für uns Menschen sein, um Frieden und Solidarität zu gewährleisten.

Somit stand für das Orga-Team einstimmig fest, dass die diesjährigen Martinsspenden in Höhe von 260 Euro an den gemeinnützigen Verein Strahlemaennchen.de gehen. So wie St. Martin seinen Mantel teilte und ihn in barmherziger Tat dem frierenden Bettler schenkte, so setzen sie sich tagtäglich für schwer- und krebserkrankte Kinder, Jugendliche und deren Familien ein. Diese Leistung ist sehr bemerkenswert und verdient vollkommene Anerkennung.

Alles in allem war es ein gelungenes St.-Martinsfest und es gebührt ein großes Dankeschön allen Mitwirkenden, die dies ermöglicht haben. Für die tatkräftige Unterstützung danken wir vor allem dem Musikverein, der Feuerwehr für das Absperren der Straßen, dem Schützenverein für die Spende der Stutenkerle und selbstverständlich St. Martin höchstpersönlich auf seinem Ross – gespielt von Vanessa Rameil mit Unterstützung von Sabine Kaiser. (Georgia Fohler)



Die Kommunionkinder mit St. Martin nach dem Martinszug in der Kirche: Kilian Bals, Johanna Tigges, Joey Ellinger, Vanessa Rameil, Josephine Fohler, Julian Tigges, Emma Beckmann

Einladung zur Krippenfeier 2025



Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Familien,

wir laden euch herzlich zu unserem diesjährigen Krippenspiel ein. Gemeinsam möchten wir die Weihnachtsgeschichte lebendig werden lassen – mit Musik, funkelnden Lichtern und vielen kleinen und großen Mitwirkenden.

Am 24.12.2025 um 16:30 Uhr in der St. Lambertus Pfarrkirche Oberhundem

Freut euch auf einen stimmungsvollen Nachmittag, an dem wir zusammen lachen, staunen und die Vorfreude auf Weihnachten teilen. Wir freuen uns auf euch und wünschen eine wundervolle Adventszeit! Euer Krippenspiel-Team 2025 (Jana Tröster)

Blutborn und Margaretenstein

Ein Schnadegang des Ortsarchivs

Die Grenze zwischen den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein war das Ziel einer Wanderung des Ortsarchivs. Bei bestem Wetter startete die Strecke am Backes im Pastorsgarten, führte über den Schanzenweg entlang dem Riesenberg zunächst zum Bömenkamp, um dann von der Poststraße aus zuerst den Blutborn und schließlich den Margaretenstein anzusteuern. Von dort ging es anschließend über den Rothaarsteig zum Rhein-Weser-Turm, wo die Wanderung bei einem zünftigen Grünkohlessen endete.

Aber was hat es eigentlich mit Blutborn und Margaretenstein auf sich?

Der Blutborn (eine Quelle, die etwas unterhalb des Margaretensteins liegt, bereits auf Wittgensteiner Gebiet) und der Margaretenstein (ein Grenzstein auf der Grenze zwischen den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein, früher die Grenze zwischen dem kurkölnischen Herzogtum Westfalen und der Grafschaft Wittgenstein/Berleburg) stehen dabei im direkten Zusammenhang.

Zur Herkunft des Namens Blutborn finden sich im Internet zwei Sagen bzw. Ableitungen: 1) Beim Grenzstein soll ein Mädchen namens Margarete ermordet worden sein, woraufhin sich die nahegelegene Quelle rot gefärbt und daher den Namen Blutborn erhalten habe. 2) Zwei Jäger sollen sich in ein junges Mädchen namens Margarete verliebt haben. Da sich das Mädchen für keinen der beiden entscheiden konnte, duellierten sich die Jäger und erschossen sich gegenseitig. Daraufhin verfärbte sich das Wasser der Quelle blutrot und die Quelle erhielt somit den Namen Blutborn. Als das Mädchen die beiden Toten fand, brach auch sie tot zusammen. An der Stelle, an der die drei Toten begraben sein sollen, soll der (alte) Margaretenstein stehen.

Die zweite Sage wird auf einer Gedenktafel aufgegriffen, die der Heimat- und Touristikverein Aue-Wingeshausen an der Blutborn-Quelle angebracht hat.

Der alte Margaretenstein stammt vermutlich aus dem Jahr 1694, an anderer Stelle wird im Internet jedoch auch die Jahreszahl 1692 genannt. Im Jahr 1987 wurde durch den Förderkreis für Gesundheit und Freizeitgestaltung Saalhausen e.V. ein neuer Stein aufgestellt. Zur Geschichte des Margaretensteins und der Blutborn-Quelle findet sich im Internet ein interessanter Artikel aus der Saalhauser Dorfzeitung („Saalhauser Bote“, Ausgabe Nr. 32, 1/2013).



Sonnenuntergang am Rothaarsteig

Ich nutze hier die Schreibweise „Margaretenstein“, da diese sich sowohl auf dem neuen Grenzstein als auch in den aktuellen Wanderkarten findet. Teilweise taucht jedoch auch die Schreibweise „Margarethenstein“ auf (z. B. auf der oben genannten Gedenktafel bei der Quelle). Welche Schreibweise die richtige ist, ist nicht endgültig zu klären. (Thomas Hähner)



Pause am neuen Margaretenstein

Dartfieber in Oberhundem: Fünfter Hundem-Pally Darts-Cup ein voller Erfolg



Wenn kurz vor der Dart-WM im Dezember das Dartfieber wieder steigt, laden zwölf Jungs aus Oberhundem und Umgebung traditionell zum alljährlichen Hundem-Pally Darts-Cup ein. Am 23. November 2025 ging das beliebte Amateurtournament bereits in die fünfte Runde.

Die Vorfreude war in Oberhundem und darüber hinaus auch in diesem Jahr wieder besonders groß. Erstmals nahm sogar ein Team aus Gütersloh teil. Aufgrund der hohen Nachfrage entschieden sich die Veranstalter, die Teilnehmerzahl von

ursprünglich 48 auf 54 Teams zu erhöhen. Besonders erfreulich war erneut die starke Beteiligung aus dem Wittgensteiner Land sowie die stetig wachsende Zahl an Frauenteams.

Pünktlich um 11:00 Uhr begann das Turnier, und die Stimmung war von Beginn an ausgelassen und sportlich. Bis ins Finale kämpften sich die Teams DC „Hackestramm“ und „Krumme Finger“ vor. In einem spannenden Endspiel setzten sich schließlich die „Krummen Finger“ mit 3:1 durch.

Ein besonderes Highlight des Turniers war ein spektakuläres „180-Finish“ eines Spielers aus dem Team „180 Promille“, das bei den Zuschauern für großen Jubel sorgte.

Am Ende konnten die Organisatoren erneut eine positive Bilanz ziehen. Ein besonderer Dank gilt dabei den zahlreichen Helferinnen und Helfern sowie den Unterstützern, die Jahr für Jahr tatkräftig zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen. *(Benjamin Schmidt)*



Ihr Bestatter in Kirchhundem

BESTATTUNGEN

Richter

IHR BESTATTER IM RAUM KIRCHHUNDEM

02723-7197253

Tag & Nacht

INH. ANDRE RICHTER
BÖMINGHAUSEN 1
57399 KIRCHHUNDEM

Ehrungen für Conny Lücking und Melina Schöttes

Im Rahmen des Sportlertreffs des Gemeindesportverbands Kirchhundem, der am Freitag, den 20. November 2025, im Gasthof Zu den Linden in Oberhundem stattfand, wurden die diesjährigen Sportlerehrungen der Gemeinde Kirchhundem durchgeführt.

Der Verbandsvorsitzende Stephan Ochsenfeld ehrte dabei auch zwei Damen aus dem Kirchspiel Oberhundem. Melina Schöttes vom Skiclub Oberhundem erhielt zum wiederholten Male eine Auszeichnung für ihre sportlichen Leistungen im Rollskilaufen.

Und Conny Lücking wurde geehrt für ihr langjähriges Engagement beim TV Oberhundem, unter anderem als Übungsleiterin („Conny-Turnen“) und Fachschaftsleiterin Turnen. Herzlichen Glückwunsch! (Thomas Hähner)



Die Blauen Funken – ein Herzensprojekt, das wächst!

Wir, Alena Japes und Pauline Jung, trainieren nun seit zwei Jahren unsere Gruppe, die Blauen Funken. Unsere Mädels im Alter von 9 bis 14 Jahren kommen jeden Donnerstag voller Energie und Freude zum Training – und genau das macht unsere Arbeit so besonders. Woche für Woche sehen wir, wie sie über sich hinauswachsen, neue Schritte lernen und als Team zusammenstehen.

Da sich die Blauen Funken komplett selbst finanzieren, sind wir über jede Unterstützung sehr dankbar. Spenden ermöglichen es uns, neue Kostüme und weiteres Trainingsmaterial anzuschaffen und den Mädchen weiterhin abwechslungsreiche Trainingseinheiten zu bieten.

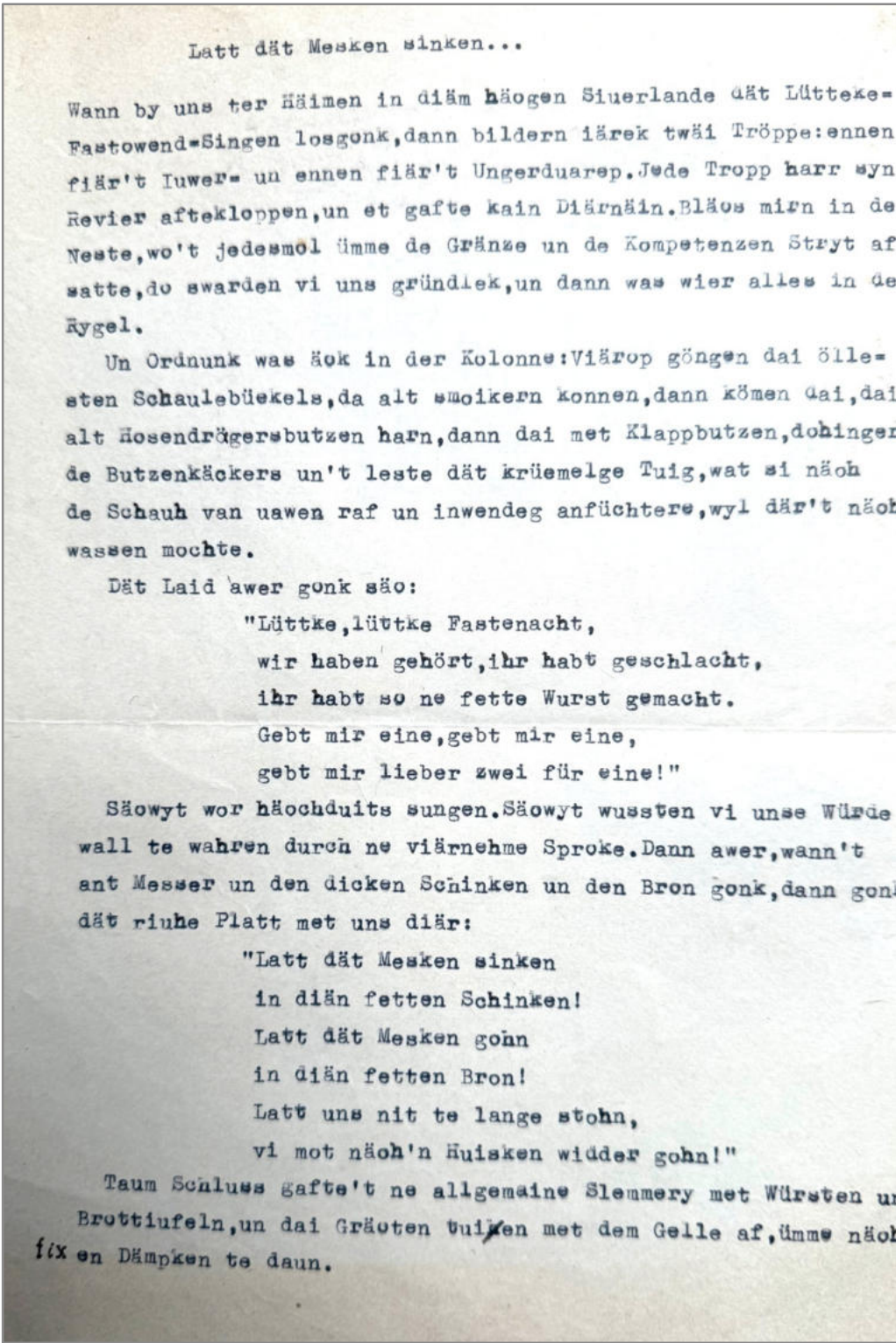
Für uns ist diese Gruppe ein echtes Herzensprojekt, und wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre, Auftritte und Erfolge. (Pauline Jung, Kontakt: jung.pauline@t-online.de)



Lüttke Fastenacht

Seit vielen Generationen ertönt das uns allen bekannte Lied „Lüttke Fastenacht“ am Donnerstag vor Rosenmontag aus den Kehlen der Grundschulkinder. Dieser nur im Sauerland bekannte Brauch geht belegbar bis ins frühe 19. Jahrhundert zurück und läutete für die Kinder den Beginn der Fastenzeit ein. In früherer Zeit wurden Lebensmittel wie Schinken, Eier und Brot gesammelt, die die Kinder des Dorfes bei einem gemeinsamen Fest am Abend verzehrten.

Dem 1892 auf der Adolfsburg geborenen Förstersohn Adolf Färber verdanken wir zahlreiche schriftliche Überlieferungen, die einen wertvollen Einblick in die lokale Vergangenheit ermöglichen. Als Lehrer und späterer Rektor der Volksschule in Heggen verfasste er in den 1920er-Jahren Gedichte und Kurzgeschichten sowohl in Plattdeutsch als auch in Hochdeutsch. Zu diesen Arbeiten zählt auch der hier wiedergegebene Text zum ursprünglichen Oberhundemer Fastnachtslied. (Tobias Mettbach)



Ski-Club Oberhundem organisiert Familien-Ski-Freizeit in Valmorel

Der Ski-Club Oberhundem veranstaltet vom 27. März bis zum 4. April 2026 eine Familien-Ski-Freizeit im französischen Valmorel. Die Fahrt findet in der ersten Osterferienwoche statt und bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, gemeinsam in den Savoyer Alpen Ski zu fahren.

Ziel der Freizeit ist Valmorel, ein Wintersportort in der Region Auvergne-Rhône-Alpes, nahe Albertville. Das Skigebiet erstreckt sich über Höhen von 1.400 bis über 2.500 Meter und gilt als sehr schneesicher. Das Skigebiet „Le Grand Domaine“ umfasst 165 Pistenkilometer. Es verfügt über eine Vielfalt an Abfahrten, die sowohl für Anfänger als auch für erfahrene Skifahrer geeignet sind. Zwei separate Anfängerbereiche stehen insbesondere Familien und Einsteigern zur Verfügung. Erfahrene Wintersportler finden Herausforderungen auf steileren Pisten, im Tiefschnee und auf Buckelpisten.

Für alle, die ihre Fahrtechnik verbessern möchten, wird vor Ort Skiunterricht durch DSV-



zertifizierte Skitrainerinnen des Clubs angeboten.

Die Unterbringung der Teilnehmer erfolgt in Appartements für zwei bis acht Personen. Die Apartments sind mit eigener Küche und Bad ausgestattet. Im Ort Valmorel sind Einkaufsmöglichkeiten wie Supermarkt, Bäcker und Metzger sowie verschiedene Restaurants vorhanden. Neben den sportlichen Aktivitäten sind gemeinsame Abende wie ein Glühwein-Abend, Raclette, Après-Ski-Party oder Fondue auf einer Hütte geplant.

Die Kosten für die Fahrt betragen für Kinder bis 12 Jahre nur 250 €, Jugendliche und Erwachsene zahlen 485 €. Im Reisepreis ist

neben den 7 Übernachtungen auch der 6-Tage-Skipass für das gesamte Skigebiet Le Grand Domaine enthalten.

Ein speziell für den Ski-Club gecharterter Bus fährt die Teilnehmer von Kirchhundem direkt bis zur Piste. Die Kosten für die Busfahrt variieren und richten sich nach der Anzahl der Teilnehmer.

Interessenten werden gebeten, für weitere Informationen die Voranmeldung unter „sco-valmorel.de“ auszufüllen. (Peter Franz)

Erfolgreiche Schnupperprobe des Musikvereins

Am Sonntag, den 14. September, lud der Musikverein Rinsecke-Oberhundem zur diesjährigen Schnupperprobe ein – rund 30 neugierige Kinder und Jugendliche folgten gemeinsam mit ihren Eltern der Einladung des Orchesters.

In einer lockeren und fröhlichen Atmosphäre präsentierten die Musikerinnen und Musiker ihr Können und gaben spannende Einblicke in die Welt der Blasmusik.

Ein besonderes Highlight des Nachmittags war das Stück „80 Tage um die Welt“ von Otto M. Schwarz. In diesem begleitete das Publikum Merle, ein kleines Mädchen, auf ihrer musikalischen Weltreise und entdeckte mit ihr zusammen die vielfältigen Klänge

verschiedener Kulturen. Die lebendige Aufführung zog Groß und Klein gleichermaßen in ihren Bann.

Im Anschluss hatten die Besucher die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden: Von Trompete über Klarinette bis hin zur großen Tuba durften die jungen Gäste zahlreiche Instrumente ausprobieren – eine Gelegenheit, die viele mit sichtlicher Begeisterung nutzten. Der Musikverein zeigte sich erfreut über das große Interesse und hofft, einige der Nachwuchsmusiker bald im Probenraum begrüßen zu dürfen. (Lena Reichling)

Vorweihnachtlicher Seniorenachmittag

Zwei Tage vor dem 1. Advent fand am 28. November wieder der vorweihnachtliche Seniorenachmittag im adventlich geschmückten Haus des Gastes statt. 51 Seniorinnen und Senioren waren der Einladung des Schützenvereins gefolgt. Bei Kaffee und Kuchen, Schnittchen, Bockwürstchen und kühlen Getränken



lauschten die Anwesenden den Beiträgen des Kinderchores und des Bläserensembles des Musikvereins.

Die Kommunionkinder hatten einen Vortrag sowie kleine Geschenke für alle Besucher vorbereitet und Tobias Metzbach verlas die Weihnachtsgeschichte aus der in Kürze erscheinenden

Dorfzeitung. Abschließend gab es in geselliger Runde noch eine Premiere. Ein bisher verschollener Film zum 110-jährigen Jubiläumsschützenfest im Jahr 1980 wurde erstmals von Tobias Metzbach vorgeführt. Das Zeigen einiger Fotos und weiterer Kurzfilme rundete den schönen und gelungenen Tag für die Seniorinnen und Senioren ab. (Christian Assmann)

Oberhundemer Würste- & Neujahrssänger spenden Rekordsumme

Die eingesammelten Spendengelder von rund 3.000 Euro aus den vergangenen Würste- und Neujahrssingen in Oberhundem wurden am 19. September von den Aktiven für die Vereinsarbeit gespendet. Bedacht wurden neben der DLRG-Ortgruppe Oberhundem die AG Elterninitiative Spielplatz sowie der Kinderchor Burgfinken. Des Weiteren konnten sich die Jugendabteilungen des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem sowie des Turnvereins und des Skiclubs über großzügige Spenden freuen.

Die Sangesmänner und die bedachten Vereine bedanken sich bei allen Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern für die großzügige Spendenbereitschaft. Als kleine Belohnung verbrachten die Würste- und Neujahrssänger Anfang November einen gemeinsamen „Probetag“ für die beiden Auftritte am zweiten Weihnachtstag und auf Neujahr. Los geht's jeweils um 13.00 Uhr in der Dorfmitte.

Wer bei den kommenden Aktionen mitmachen möchte, um die schöne Tradition zu erhalten und den Ort zu unterstützen, ist selbstverständlich herzlich willkommen und kann die bekannten Sänger dazu gerne jederzeit ansprechen. (Tom Sasse)



Oberhundemer Hausinschriften

Oberhundem blickt auf eine bewegte Baugeschichte zurück: Zwei verheerende Dorfbrände in den Jahren 1814 und 1868 ließen zahlreiche historische Fachwerkhäuser in Schutt und Asche fallen. Viele der wieder errichteten Gebäude wurden schließlich in den letzten Kriegstagen an Ostern 1945 durch amerikanische Brandbomben erneut zerstört. Was von dieser einst so charakteristischen sauerländer Bausubstanz blieb, sind glücklicherweise die Giebelinschriften, die vor über 100 Jahren sorgfältig dokumentiert wurden. Sie erlauben uns bis heute wertvolle Einblicke in die Erbauer, Baumeister und die christliche Gedankenwelt jener Zeit – und sollen im Folgenden erneut sichtbar gemacht werden.



Haus Nr. 36 genannt Mienekes um 1925. Davor Hubert Knoche und seine Frau Theresia (Tante und Onkel von Hilde Richard)

HAUS-NR. 4 GENANNT WEBER (heute Henrichs)

WAS DER HIMMEL UNS WIRD GÖNNEN WIRD DIE WELT NICHT NEHMEN
JOHANNES LINDEMANN UND ANNA ELISABETH SCHÜRHOLZ EHELEUTE HABEN DIESES HAUS AM 20 JULI DURCH DEN ZIMMERMEISTER PETER LINDEMANN AUFRICHTEN LASSEN 1818
STETS FRIEDEN UND EINTRACHT LIEBEN UND SCHEUEN JEDEN STREIT WER MIT VERNUNFT BEDENKT DAS SCHICKSAL ALLER SACHEN DEN WIRD EIN UNGLÜCK NICHT TRAURIG MACHEN

HAUS-NR. 5 GENANNT AUFERMANN (abgerissen, heute Hechmann)

J.H.S.
DIS HAUS STEHT IN GOTTES HANT DER BEWARE ES VOR ALLEM UNGLÜCK
DIS HAUS HAT MATHIAS SÖMER GENAND STRUCK UND ANNA CATARINA ALLEBROTS SEINE EHEFRAU ERBAUET IM JAHR 1717 DEN 1 JUNI VON STEFFEN VINKE

HAUS-NR. 8 GENANNT KLEFF (1945 zerstört, heute Held und Funken)

GLORIA. WER AUF GOTT GEBAUET HAT AUF KEINEN SAND GEBAUET. ERBAUT DEN 17ten AUGUST ANNO 1815 - NEHMT FEUER UND LICHT IN ACHT IN DUNKLER

NACHT, ES KANN EIN KLEINES FÜNKCHEN SEIN UND MAN HÖRT FEUER, FEUER SCHREIEN. - ERBAUET AUF KOSTEN JOHANNES KLEFFMANN UND ANGELA GRAF EHELEUTE. JOHANNES HESSE ZIMMERMEISTER. ANNO DOMINI MDCCCXV - BIST DU FREUND DANN KOMM HEREIN, BIST DU FEIND, DANN LASS ES SEIN

HAUS NR. 24 GENANNT CONZE (1945 zerstört, heute Poggel)

NIE SCHENKEN STAND NIE SCHENKEN GÜTER DEM MENSCHEN DIE ZUFRIEDENHEIT
EIN JEDER STAND HAT SEINEN FRIEDEN EIN JEDER STAND HAT SEINE LAST

HAUS NR. 26 GENANNT VOSLOCH (1935 abgebrannt, heute Zufahrt Josef-Schmelzer-Str.)

1819 DEN 19TEN NOVEMBER IST DIESES HAUS DURCH J. E. SCHMIDT GEBAUT WORDEN.

HAUS NR. 34 GENANNT JUENKOPP (heute Kneer)

ANNO MDCCCXIII DEN 1TEN OCT. ENTSTAND DER GROSE BRAND, DER MICH DES MORGENS VON 10 BIS 11 IN ASCHE UMGEWAND. VON JOHANNES UND

ANAMARIA FELDHAUS GEB. LINDEMANN UND JOHANNES EBERHARD SCHMIT GEBAUET UND SEINE GESELLEN FLEISIGE HAND MIT GOTTES HILF WIEDERUM STAND DEN 4TEN MEI 1815. DIES HAUS STEHET IN GOTES HAND, UND DIE HEILIGE AGATHA BEWARE ES VOR FEUER UND BRAND + DARZU DAS GANZE VATERLAND.

HAUS NR. 36 GENANNT MIENEKES (zerstört 1945, heute Richard)

GOTT DUE SIEHST VON FERNE WAS ICH DENKE, DU BIST UM MICH OB ICH GEHE ODER LIEGE.
JOH. JOSEPH TRÖSTER UND MEINE FRAU ELISABETH HABEN DIESES HAUS AM 23. MAI 1815 DURCH ANTON RIECKERT ZIMMERMEISTER VERFERTIGT.
WOHLDENEN DER DEN HERREN FÜRCHTET UND SEIN GESETZ ZU SCHÄTZEN WEIS.
SEIN LOHN WIRD UEBERFLUSS UND REICHTUM SEIN. SEIN WOHLTUN BLEIBT EWIGLICH

HAUS NR. 42 GENANNT KREMER (zerstört 1945, heute Tillmann)

ANNA 1815 DEN 21 ten JUNY HAT KASPAR RAMM UND SEINE EHEFRAU ANNA ELISABETH DIESES HAUS DURCH ZIMMERMEISTER JOHANN EBERHARD SCHMITT ERRICHTEN LASSEN.

HAUS NR. 65 GENANNT SCHMIES (abgerissen, heute Hundt)

IM JAHR 1834 den 5ten SEPTEMBER HAT JOHANNES AUWERMANN DIESES HAUS DURCH DEN ZIMMERMEISTER PETER LINDEMANN ERRICHTEN LASSEN. GLORIA IN EXCELSIS DEO

HAUS NR. 72 GENANNT KESTERS (heute Arens)

SOLI DEO GLORIA!
VIVAT JESUS AMOR MEUS ET MARIA MATER EJUS S. AGATHA ORA PRO NOBIS.

IM NAMEN DER ALLERHEILIGSTEN DREIFALTIGKEIT V.S.V.H.G. (d.h. des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes) ERBAUTET AUF KOSTEN JOHANN HERMEN KÖSTERS UND ANNA MARIA KÖSTERS UND WILHELM GRAF UND ANNA URSULA KÖSTERS.
ALLE MENSCHEN GROß UND KLEIN SOLLEN LOBEN GOTT DEN HERRN.
AUCH DAS VIEH AUF SEIN ART, SOLL LOBEN GOTT DEN HERRN, DANN GOTTES FRIED UND SEGEN SEI IN DIESEM HAUS UND ALLEN, DIE GEHEN EIN UND AUS. JOSEPH JOHANN EBERT. MÜLLER BAUMEISTER.

ANNO 1767 DEN 19 JUNII
WER WILL GEHREN BUTTER UND MILCH ESSEN DER MUSS DAS FUTTERN NICHT VERGESSEN

HAUS NR. 74 GENANNT HAHN (heute Müller)

HILF UNS O GOTT AUS ALLER NOT
JOHANNES SEBASTIAN UND ANNA MARGARATHA CONJUGES HAN DOMUM FIERI PER STEPHANUM FINKEN (Conjuges = Ehepaar, Donum fieri per = Haus wurde errichtet durch)

HAUS NR. 82 GENANNT BAUMEISTER (1945 zerstört, heute Rauterkus)

WER FROMM IST UND AUF GOTT VERTRAUT DER AHT AUF FESTEN GRUND GEBAUT - 1815 DEN 30. AUGUST HAT JOHANN KEMMER UND SEINE EHEFRAU DOROTHEA DIESES HAUS DURCH DEN ZIMMERMEISTER JOHANN EBERHARD SCHMIDT AUFRICHTEN LASSEN

HAUS NR. 84 (unbekannt)

MIT CHRISTILICHER ZUFRIEDENHEIT MIT KINDLICHEM VERTRAUEN WILL ICH O GOTT IN GLÜCK UND LEID AUF DEINE VORSICHT BAUEN UND NICHT ZUVIEL DEN MENSCHEN TRAUEN.

(Tobias Mettbach)

Jahreshauptversammlung zum Auftakt in das Schützenjahr

Der Schützenverein Oberhundem eröffnet das Schützenjahr am Samstag, den 17. Januar 2026, mit seiner Jahreshauptversammlung. Zuvor wird um 17:00 Uhr ein Gottesdienst unter Mitwirkung des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem für alle lebenden, verstorbenen und gefallenen Mitglieder des Schützenvereins und des Musikvereins gefeiert.	Gegen 18:30 Uhr beginnt die Generalversammlung in der Dorfgemeinschaftshalle. Nach den Protokollen, dem Jahres- und Wirtschaftsbericht stehen wichtige Wahlen auf der Tagesordnung. Beim Vorstand geht es um die Posten des stellv. Schriftführers, des Kassierers, des Adjutanten sowie um die Beigeordneten für Rinsecke	und Oberhundem. Der Rückblick auf das Schützenfest sowie ein genauer Ausblick auf die geplanten Veranstaltungen, Einladungen und Termine im Schützenjahr stehen ebenfalls auf der Tagesordnung.	Schützenverein beizutreten. Der Schützenball findet in diesem Jahr nicht statt. Dennoch sind ab ca. 20:30 Uhr alle Schützenpartnerinnen und alle Freunde und Freundinnen der Blauen Kittel herzlich zum gemütlichen Beisammensein eingeladen. Der Vorstand freut sich über eine rege Teilnahme. (Christian Assmann)
---	--	---	---

MV Rinsecke-Oberhundem bei „Krombacher Musikliebe“ ausgezeichnet

Am 19. Oktober nahm der Musikverein Rinsecke-Oberhundem an der Preisverleihung der Aktion „Krombacher Musikliebe“ teil. Über 200 Musizierende waren in die Braustube eingeladen worden – alle Vereine, die beim großen Online-Voting viele Stimmen gesammelt hatten, darunter auch wir. Welche Platzierungen vergeben würden, blieb vorerst offen.

Nach einer Begrüßung durch Gebietsverkaufsleiter Tom Köster, selbst aktiver Musiker, wurden im Brauerei-Kino die eingereichten Videos in einem Zusammenschnitt präsentiert. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig und engagiert die Musikszene in unserer Region ist.

Bei der anschließenden Bekanntgabe belegte der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Iseringhausen den ersten Platz und erhielt 5.000 Euro Preisgeld. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Musikfreunde Schreibershof und der Musikverein Frenkhausen e.V., die sich über je 500 Euro freuen durften.

Wir vom Musikverein Rinsecke-Oberhundem erreichten einen vierten Platz und erhielten dafür einen prall gefüllten Krombacher-Kühlschrank für unseren Proberaum, in unseren Augen der eigentliche Hauptpreis. Dieser wurde uns am 13. November während einer unserer Proben von einem Team der Krombacher Brauerei übergeben.



Vorsitzender Michael Luke mit den anderen Preisträgern vor der Krombacher Erlebniswelt



Übergabe des Kühlschranks während der Probe in der Gemeinschaftshalle

Beim Frühschoppen nach der Preisverleihung wurde gemeinsam gefeiert und sich ausgetauscht. Insgesamt nahmen rund 350 Musikvereine an der Aktion teil – ein eindrucksvolles Zeichen für die lebendige Musiklandschaft in unserer Heimat. Köster betonte zudem die Bedeutung der Musikvereine für Gemeinschaft und Dorfleben und kündigte eine Fortsetzung der Aktion im kommenden Jahr an. (Text Christof Unterste, Fotos: Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG)

Ihr Bestatter für
Lennestadt, Kirchhundem
und die Region

lebenslicht

Bestattungen | Trauerkultur | Vorsorge

Ihr zertifizierter und erfahrener Trauerredner

GERHARD BECKMANN

Tel. 02723/7169338

www.lebenslicht-bestattungen.de

Helmut-Kumpf-Straße 22, 57368 Lennestadt

Platz 2 im Weltcup für Melina Schöttes in Rom

Seit 2019 ist Melina Schöttes im Weltcup und bei Weltmeisterschaften mit zahlreichen Top-Ten-Platzierungen im Rollski unterwegs, aber die Saison 2025 war ihre mit Abstand beste.

Vor allem Rom, die Hauptstadt von Italien, ein historischer Ort, wird Melina immer in Erinnerung bleiben. Holte doch die Oberhundemerin direkt am weltberühmten Kolosseum sensationell mit Platz 2 ihr erstes Weltcup-Podium ihrer Karriere.

Alle führenden Nationen schickten ihre besten Sportlerinnen und Sportler in die Hitze von Italien. Keine ihrer Konkurrentinnen hatte sie direkt auf dem Schirm, aber von Beginn an lief es für die 27-Jährige perfekt. In dem Weltklassefeld der besten Rollski-Sprinterinnen aus 8 Nationen ließ sie schon mit der zweitbesten Prologzeit aufhorchen.

„Das kam mir gar nicht so schnell vor“, war Melinas erste Reaktion nach dem Prolog, als das Ergebnis bekannt gegeben wurde. Aber das war ja „nur“ die Qualifikation für die anstehenden Finalläufe. Als es danach Schritt für Schritt bis ins Finale weiterging, wurde auch ihr bewusst, dass sie das beste Rennen ihrer Karriere absolviert hatte. In den Finalläufen liefen immer zwei Sportler gegeneinander, der Sieger kam eine Runde weiter.

Hier konnte sie sich zuerst gegen Victoria Nitteberg aus Norwegen und dann im Halbfinale gegen die Italienerin Anna Maria Ghiddi durchsetzen. Erst im spannenden Finale musste Melina sich knapp der Italienerin Alba Mortagna geschlagen geben. Platz 3 ging am Ende an Samanta Krampe aus Lettland. „Die Streckenführung lag mir, der Start war in einem steileren Anstieg, da konnte ich direkt meine Kraft sehr gut einsetzen. Aber von einem solchen Ergebnis habe ich, wenn überhaupt, nur geträumt. Ein Podestplatz im Weltcup ist der absolute Hammer, habe ich nie mit gerechnet“, freute sich Melina über diesen Riesenerfolg und brauchte auch eine Zeit, um das wirklich zu realisieren. Dass am nächsten Tag dann „nur“ Platz 13 über 10 Kilometer Massenstart herauskam,



war definitiv Nebensache. Den Erfolg vom Tag zuvor wird ihr niemand mehr nehmen.

Platz 6 im Gesamtweltcup

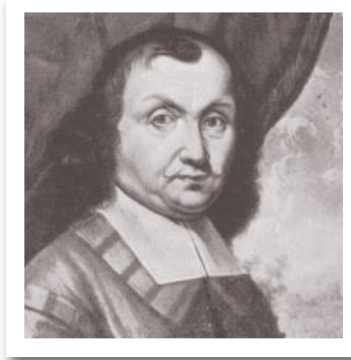
Der diesjährige Weltcup machte neben Rom noch Station in Lettland und Schweden und zum Finale noch einmal in Italien. Hierbei sprang für Melina die eine oder andere Top-Platzierung unter den besten 15 heraus, aber auch mal ein Platz 46 in Schweden gehörte dazu. Aber am Ende der Saison konnte Melina im Gesamtweltcup den hervorragenden 6. Platz feiern.

Ehrung mit dem „Silbernen Ski“

Nach der Saison gab es noch zwei besondere Ehrungen. Der Gemeindesportverband Kirchhundem würdigte ihre hervorragenden Leistungen in dieser Saison. Aber auch der Westdeutsche Skiverband zeichnete Melina aus. Aus den Händen von Gerald Altwater, Präsident des Westdeutschen Skiverbandes, erhielt Melina den „Silbernen Ski“ als beste Breitensportlerin. Der „Silberne Ski“ ist die höchste skisportliche Auszeichnung in Nordrhein-Westfalen, die vom Westdeutschen Skiverband in den verschiedenen Kategorien vergeben wird. (Andreas Schöttes)



„Neues aus der Adolfsburg“



Meiner einer geruht es, zu bedauern ..

Ich, der Geist von Johann Adolph, tue nun, so wie ich Euch geruhte mitzuteilen, mit dieser kleinen Kolumne mal wieder das kund, was sich in meinem alten Schloss, der Adolfsburg, so ereignete oder ereignen wird. Ich verspreche, das ist mal informativ, mal lustig und eventuell mal belanglos, aber immer GEISTreich und Teil des DORFLEBENS und auch anlassbezogen mal Global.

So gebe ich Euch eine frohe Kunde zuteil, dass sich in meinem altherwürdigen Wasserschloss Adolfsburg, der guten alten „Adi“, dem stolzen roten Gemäuer, welches seit Anno Domini 1677 das obere Hundental ziert, die Pforten öffneten zur 2. Oberhundemer Schloss Weihnacht. An zwei Tagen, dem sechsten und siebten des Dezembers, fand daselbst, inmitten barocker Pracht und im Schein bunter Lichter, ein gar festliches Treiben statt.

Die Vorfreude war groß, doch Petrus, der Hüter der Himmelsgewässer, war uns hold und unhold zugleich. Gar viel Nass goss er über die Festivitäten, Regen ohne Ende fiel herab auf die tapferen Besucher. Dennoch ward die Stimmung nicht getrübt, denn das Angebot war gar großartig und lockte das Volk in Scharen an. Die motorisierten Kutschen der anreisenden Gäste füllten alsbald den gesamten Ort, sodass die Straßen von Oberhundem bis auf den letzten Platz gefüllt waren.

Über dreißig Stände, reich bestückt mit feilgebotenen Waren, säumten den Ehrenhof und Vorburg. Es war ein wohl ausgewogenes Angebot aus Speis, Trank und irdischen Gütern, das keine Wünsche offenließ. Die Kulisse war einzigartig: Die roten Mauern des Schlosses strahlten im Lichterglanz und verliehen dem Markte einen ehrwürdigen Rahmen.

Wirkende Künstler gaben sich die Ehre und zeigten ihr Können: Einige brannten mit Feuer Bilder ins Holz, andere schnitten Holz in originelle Formen, wieder andere taten ihr musikalisches Können kund oder malten elfengleich zarte Werke.

Für Kurzweil war gesorgt: Ein ehrvolles Glücksspiel versprach manch schönen Gewinn. Der Gaumen ward erfreut durch Leckereien, die auf leuchtender Flamme gegart oder am drehenden Spieß zubereitet wurden. Die Weibsleut buken köstliches Süßes in heißen Eisen zur Freude der Naschkatzen.



Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte – was für ein Anblick!

Bacchus, der Weingott selbst, entsandte seine treuen Diener Walli und ihren Gemahl Johannes, welche edle Tropfen aus dem fernen Land der Mosel kredensten, ein Genuss fürwahr.

Die Händler und Marktfrauen priesen ihre Güter an, darunter wärmende Socken aus Wolle, Felle und allerlei Produkte des Schafes. Auch geformtes aus Künstlerinnen Hand, Leckeres aus dem Schlossgarten, von Hand bemalte Steine und gar selbstgemachte Kunstwerke verschiedenster Art wurden angepriesen.

Den Saft des Apfels und hochprozentigen Genuss fand man ebenso wie Feines aus Papier und Hartes aus Stein. Die süßen Kinder, in

festlichem Gewand, boten jahreszeitliches Gebäck dar, das manch Herz erwärmte. Das heiße gesprungene Korn und weiteres Naschwerk gab es gleich hinter dem Schlosstor.

Ganz viel Glück ward zudem verheißen, da die schwarz gewandeten Herren der ehrbaren Zunft der "Kehrer der Rauchenden Rohre", ein gar köstliches Mahl bereiteten, dabei Glück verteilten und Spenden sammelten – welch edle Tat.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des heiligen Nikolaus selbst, welcher am sechsten Tage zur fünften Stunde die gute alte „Adi“ beehrte und die Kinder mit seinen Gaben beschenkte. Wahrlich sage ich Euch, die Augen der Kinder strahlten mit den Lichtern des Weihnachtsbaumes um die Wette.

Das benachbarte Bad am Steig des Rothaargebirges, hatte die Tore weit geöffnet und lud das Volk zu einem entspannenden Gang durch seine Anlagen ein. Unzählige gute Menschen folgten diesem Aufruf und konnten kaum erfassen, was sich denn da an Pracht und Entspannung anbot.

So fanden denn, trotz des feuchten Wetters, rund zweitausendfünfhundert ehrwürdige Seelen den Weg in die Adolfsburg und schritten durch die alten Gemäuer, um das weihnachtliche Treiben mit Spiel, Speis, Trank und Kurzweil zu genießen. Welch ein herrliches Wochenende!

Ein jeder trug sein Bestes bei zu diesen herrlichen Tagen und ich danke dafür! Doch Zweien geruhe ich, meinen besonderen Dank zu gewähren. Seinem Namenspaten, dem Heiligen Sebastian, gleich, sorgte sich der Sebastian aus dem Hause Meyer um die Bevölkerung. Er musste zwar nicht als Schutzpatron gegen Pest und Seuche wirken, war aber der Schutzpatron des warmen roten Weines und zusammen mit Masoom, dem Sohn des Morgenlandes, die guten Geister im Schloss. Ich ließ sie gnadenvoll gewähren, auch wenn ich der einzig wahre Geist der guten alten „Adi“ bin. So will ich denn meinen Satz vollenden: Meiner einer geruht es, diejenigen zu bedauern, welche nicht kommen konnten.

Wenn ich so hoch oben in meinen verborgenen Räumen verweile, auf meinem Goldschatz sitze und meinen Blick über Schloss und Dorf schweifen lasse, so bin ich denn zufrieden was ich da erblicke. So gehabt Euch alle Wohl! Zu dieser Zeit verbunden mit meinen Wünschen für ein friedliches, besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes 2026!



Der 1. Bürger der Gemeinde, Bürgermeister Jarosz, besucht mit Familie die Schloss Weihnacht und ist begeistert von dem bunten Markt.



Die glückliche Gewinnerin des 1. Preises, Monika Führt, erhält diesen aus der Hand des „Ritter von Hundem“, Peter Meyer.

Euer Geist *Johann Adolph*

niedergeschrieben im Dienst des Geheimen Rat und
Drosten JAVF anno 2025
Der „Ritter von Hundem“ geborener

Peter Meyer
Mail: peter@ritter-von-hundem.de

Sternsingen gegen Kinderarbeit!

Auch im kommenden Jahr ziehen Anfang Januar wieder die Sternsinger in den Gewändern der Heiligen Drei Könige durch unsere Orte und bringen mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+26“ den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen im Kirchspiel Oberhundem. Gleichzeitig sammeln sie Geld für die Projekte des Kindermissionswerks und werden so selbst zum Segen für zahllose Gleichaltrige und deren Familien auf der ganzen Welt. Bei der Aktion Dreikönigssingen 2026 unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ werden Kinder und Erwachsene in Deutschland ermutigt, sich gegen Kinderarbeit einzusetzen – im eigenen Umfeld, beim eigenen Konsum und durch den Einsatz beim Sternsingen. Als Sternsinger können Kinder und Jugendliche hier bei uns dazu beitragen, dass der Schutz und die Bildung von Gleichaltrigen weltweit mehr beachtet und umgesetzt werden.

Ausbeuterische Kinderarbeit verletzt Kinderrechte und ist international verboten. Die Weltgemeinschaft hat ihr Ziel, Kinderarbeit bis 2025 zu beenden, nicht erreicht. 138 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren arbeiten, anstatt zur Schule zu gehen, 54 Millionen von ihnen unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Produkte aus Kinderarbeit gelangen auch in Deutschland in den Handel.

Partnerorganisationen der Sternsinger setzen sich in vielen Ländern dafür ein, Kinder aus Arbeit zu befreien und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen. Beispielland ist diesmal Bangladesch. Dort ist Kinderarbeit noch immer traurige Realität. Viele Familien leben in großer Armut und haben kein geregeltes Einkommen. Wenn Eltern krank werden oder die Ernte ausfällt, müssen oft die Kinder schon die Grundschule abbrechen und mitarbeiten, um das Überleben der Familie zu sichern. Für sie bleibt Bildung meist ein unerreichbarer Traum. Zwei Projekte dort zeigen, wie das Engagement der Sternsingerinnen und Sternsinger dazu beiträgt, Kinderarbeit zu bekämpfen: Die Caritas Bangladesch und die Abdur Rashid Khan Thakur Foundation (ARKTF) befreien Kinder und Jugendliche aus gesundheitsschädigenden Arbeitsverhältnissen. Sie organisieren Förderkurse, um Kinder wieder einzuschulen oder zu verhindern, dass sie die Schule abbrechen, und helfen Jugendlichen, einen Schulabschluss zu erreichen. Außerdem sensibilisieren beide Projektpartner Eltern, Gemeinden, Unternehmen, Behörden und die Regierung für Kinderrechte, insbesondere für die Rechte auf Schutz und Bildung, und vermitteln ihnen, dass der Schulbesuch den Kindern bessere Zukunftschancen bietet. Nur wenn diese Rechte umgesetzt werden, lässt sich der Teufelskreis von Armut, Kinderarbeit und fehlenden Aufstiegschancen durchbrechen.

Über den QR-Code könnt ihr den Film mit Willi Weitzel ansehen, in dem er in Bangladesch Kinder trifft, die in Fabriken zum Familieneinkommen beitragen mussten. Wie sie der Kinderarbeit entkommen sind, verrät der Film.



Bei uns im Kirchspiel Oberhundem findet die Dreikönigsaktion am Sonntag, dem 04. Januar 2026, statt. Nach einer kurzen Andacht zur Aussendung der Sternsinger um 9.30 Uhr ziehen die Könige dann los. Um möglichst alle Orte und Straßen erreichen zu können, benötigen wir mindestens 6 Gruppen zu je 3 Sternsingern. Dabei sein können alle Jugendlichen und alle Kinder ab dem 2. Schuljahr. An den Türen wird traditionell unser plattdeutsches Sternsinger-Lied gesungen, das euch als Text und Audiodatei zur Verfügung steht. Die Kleidung kann wie immer ausgeliehen werden. Nähere Informationen erhaltet ihr nach der Anmeldung.

Es wäre schön, wenn wieder viele Mädchen und Jungen ein paar Stunden ihrer Freizeit opfern, um diese Aktion zu unterstützen – gemeinsam können wir viel bewegen!

Alle, die noch mitmachen möchten, melden sich bitte bis zum 22.12.2025 bei Carolin Krippendorf (Tel. 0151-20155310 oder per E-Mail unter carolin.krippendorf@freenet.de). Sprecht eure Freunde an und seid dabei!

Wir bitten alle Bewohner unserer Dörfer, die Sternsinger in ihrem Engagement zu unterstützen und sie freundlich aufzunehmen. Allen Beteiligten und allen Spendern schon jetzt ein herzliches Dankeschön! (Carolin Krippendorf)



Ein Vertelleken

von Clemens Hechmann

Großvater am Bach

Die folgende Geschichte spielt ca. 1912

Meinen Großvater Kaspar, also den Vater von meinem Vater, den hab ich nicht so recht gekannt, weil ich noch zu klein war. Das muss aber ein interessanter Mensch gewesen sein – und ja, eigensinnig, so wie die alten Leute waren, so war er auch. Der ist jeden Morgen zum Waschen nach draußen an den Bach gegangen. Der floss vor unserem Hause her. Dazwischen war der Weg (die heutige Hauptstraße). Über den Weg ging er rüber zum Nachbargrundstück und ging da die kleine Treppe runter bis an den Bach und hat sich gewaschen – und so das ganze Jahr.

Es ist immer so seine Angewohnheit gewesen, an den Bach zu gehen, denn vorher war ja noch keine Wasserleitung in den Häusern. Und dies ist aber gewesen, als die Wasserleitung neu gelegt war, aber er ist aus Gewohnheit immer noch an den Bach gegangen.

Und dann irgendwann im Winter ist er auch wieder morgens dahingegangen, die Axt unter die Achsel geklemmt - ja und hat dann das Eis auf dem Wasser erstmal kaputtgeschlagen und hat

sich gewaschen. Natürlich war er dann nass, er hatte auch wahrscheinlich kein Handtuch bei sich – aber er hatte sich gewaschen.

Nass im Gesicht steigt er das Treppchen wieder rauf und der Nachbar hatte in der Weile hinter seiner Haustüre gestanden und hatte ihn abgepasst. Der hatte es auch faustdick hinter den Ohren. Und wie er so aus dem Wasser raussteigt, da hält er ihn auf – fängt mit ihm an zu reden und hält ihn so fest. Ja und das war dann auch dermaßen kalt gewesen, da hatte er den Bart steif gefroren gehabt vom Wasser – demnach hatte er wohl auch kein Handtuch bei sich gehabt. Ja und dann wurde er eilig – er wurde eilig, dass er nach Hause kam. Hat er sich wohl durch den Bart gestrichen und das Eis gefühlt. Und gerade da drauf hatte der Nachbar ja gewartet, der war so ein richtiger Schalk. Und dann hat er zu ihm gesagt: „So Kaspar, von nun an gehst du aber morgens untern Kran!“

(Andrea Isa nach einer Erzählung von Clemens Hechmann)

Mitgliederversammlung MVRO



Der Musikverein Rinsecke-Oberhundem lädt alle aktiven und passiven Mitglieder zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung ein. Diese findet am Freitag, 23.01.2026, um 19:00 Uhr im Speisesaal in der Gemeinschaftshalle Oberhundem statt. (Christof Unterste)

Jahreshauptversammlung Ortsarchiv



Das Ortsarchiv Oberhundem e.V. lädt seine Mitglieder und alle Interessierten zu seiner jährlichen Jahreshauptversammlung ein. Diese findet am Freitag, den 13.03.2026, um 19:30 Uhr im Gasthof „Zu den Linden“ statt. (Jürgen Schmidt)

Ticketvorverkauf gestartet: Theaterverein Oberhundem lädt ein!



Der Ticketvorverkauf für das Theaterstück „Haarige Zeiten“, präsentiert vom Theaterverein Oberhundem 1983 e. V., ist gestartet. Diese können bei der Hundemapotheke Würdinghausen, der Bäckerei Tröster in Oberhundem und der Bücherei Hamm in Altenhundem erworben werden.

Zusätzlich gibt es in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, Online-Tickets zu kaufen – ideal für alle, die sich ihre Plätze bequem von zu Hause aus sichern möchten. Scannen Sie dafür einfach den nebenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone ab und gelangen Sie direkt in unseren Onlineshop. Die turbulente Komödie „Haarige Zeiten“ von Winnie Abel wird an den folgenden drei Terminen in der Dorfgemeinschaftshalle Oberhundem aufgeführt:

- Samstag, 27.12.2025,
- Samstag, 03.01.2026,
- Samstag, 10.01.2026, jeweils um 19:00 Uhr

Der Theaterverein Oberhundem freut sich auf zahlreiche Zuschauer und einen geselligen und humorvollen Abend. (Text: Katharina Schmidt, Foto: Dieter Dörrenbach)



Neues von der Kafip

Mit großen Schritten geht es auf Weihnachten und das Neue Jahr zu. Auch in der Kafip ist viel passiert und wir freuen uns jedes Mal, wenn die Aktionen und Veranstaltungen von euch so gut angenommen werden, wie zum Beispiel zuletzt das Adventsfrühstück bei Kemmers und das Adventsfenster im Dorf.

Bei der Schlossweihnacht haben wir bei dem ein oder anderen Glühwein tolle Gespräche geführt und konnten Ideen für das neue Jahr sammeln.

Folgende Termine könnt ihr euch vielleicht schon mal vormerken:

Liebe Weihnachtsgrüße
und
einen guten Rutsch ins Jahr 2026!

Es ist Zeit innezuhalten,
Stille und Ruhe zu genießen.

Es ist Zeit für die wichtigsten Men-
schen, die uns begleiten.

Es ist Zeit für Worte und Gesten
der Dankbarkeit.

Es ist Zeit zurück zu blicken und
auf erreichtes stolz zu sein.

Es ist Zeit Kraft zu tanken für die
Aufgaben, welche vor uns stehen.

Eure KaFiP Frauengemeinschaft Oberhundem

13.01.2026:

Kaffeetrinken mit religiösem Impuls im HdG um 15:00 Uhr

30.01.2026:

Stammtisch im Burgkeller

06.02.2026:

Frauenkarneval in der Halle (wir würden uns über weitere Närrinnen freuen, die Lust haben, am Programm mitzuwirken!)

14.02.2026:

Kinderkarneval in der Halle

06.03.2026:

Weltgebetstag der Frauen im HdG um 17:00 Uhr

März 2026:

Jahreshauptversammlung (genauer Termin folgt)

Bis dahin wünschen wir euch eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Start in das Jahr 2026, Gesundheit und viel Glück! (Katja Epping)

Ein Vertelleken

von Clemens Hechmann

Der Schuster Kanarius

Früher hatten wir zwei Schuster im Dorf, der eine war der Führt und der Kanarius, das war der andere. Der Kanarius hielt sich für den Besten.

Aber er hatte einen Fehler: Er konnte nicht lesen und konnte nicht schreiben. Und der Kanarius hatte eine Braut. Und die Braut hat ihm einen Brief geschrieben. Aber der Kanarius hatte ja einen Lehrjungen gehabt. Und da hat er dem Lehrjungen den Brief dann gegeben, der sollte ihm den vorlesen.

Damit der Junge dann aber nicht wissen sollte, was in dem Brief drinsteht, hat der Kanarius ihm beim Vorlesen einfach die Ohren zugehalten, damit er nicht hören konnte, was seine Braut geschrieben hatte. Ja, das waren so Dinger...

(Andrea Isa nach einer Erzählung von Clemens Hechmann)

1. Platz Heimatpreis 2025

Auszeichnung für den weltgrößten Weihnachtsmarkt von ganz Selbecke

Ein ganz gewöhnlicher Weihnachtsmarkt Nein, so kann man ihn ganz sicher nicht beschreiben, den weltgrößten Weihnachtsmarkt von ganz Selbecke. Was die beiden Freunde Helmut Lücking und Stefan Sasse mit Unterstützung ihrer Frauen Conny und Claudia hier im Laufe der Zeit aufgebaut haben, ist schon etwas Besonderes!

Was vor 18 Jahren beim vorweihnachtlichen Glühwein-Umtrunk mit einer launigen Idee begann, entwickelte sich nach und nach zu einer – auch über die Grenzen von ganz Selbecke hinaus – anerkannten und beliebten Veranstaltung. Viele außergewöhnliche Dinge haben sich seither an der Brucher Mühle ereignet: seien es die musikalischen Darbietungen (u. a. ein Dudelsackspieler im Weihnachtsmannkostüm; spontane Auftritte der Schimpansenmädchen, des MVRO, des Tambourcorps

Danke an Helmut und Stefan!

Im Namen aller Organisationen und Vereine, die in all den Jahren Spenden aus den Erlösen des Selbecker Weihnachtsmarktes erhalten haben.



Hofolpe), die nicht alltägliche Dekoration (... Bettlaken, herrlichste Weihnachtsbäume ...) oder das unglaubliche Angebot an (mehr oder weniger) weihnachtlichen Gegenständen, die insbesondere durch den unnachahmlichen Charme des Chef-Verkäufers Stefan an die Frau oder an den Mann gebracht wurden. Um nur ein klein wenig von all dem zu erwähnen, was immer mit viel Spontaneität und Improvisationstalent umgesetzt wurde ...

Und das alles ehrenamtlich und für den guten Zweck! Über 18.000 Euro (!) konnten so bisher an viele gemeinnützige Organisationen und die ortsansässigen Vereine gespendet werden, wobei besonders die Jugendarbeit eine Herzensangelegenheit der beiden Organisatoren ist.

Und nun der Lohn aller Anstrengungen: Mit dem Gewinn des Heimatpreises 2025 der Gemeinde Kirchhundem, Platz 1, dotiert mit 2.500 Euro, wurden die langjährige Ausrichtung des Weihnachtsmarktes und das besondere Engagement von Helmut und Stefan gewürdigt. Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch!! Das haben sich die beiden echt verdient!!

Aber noch ist die Reise nicht vorbei: Viel Erfolg bei der Teilnahme am Heimatpreis auf Landesebene, für den sie jetzt qualifiziert sind.

Bitte unbedingt vormerken: In diesem Jahr findet der größte Weihnachtsmarkt von ganz Selbecke am Sonntag, den 21. Dezember 2025, ab Mittag wieder an der Brucher Mühle statt. Herzlich willkommen! (Thomas Hähner)



Gute Mucke, nette Leute und kühles Bier - that`s all

Rocktime

— 11 April 2026 —

Oberhundem



Die Musik kommt zwar nur aus der Dose, aber vom Feinsten

...das Motto der legendären Tanzfete der 70/80er-Jahre in Oberhundem, die **ROCKTIME** (-Das Original-).

In den 70/ 80ern gingen "DISCO`s" an den Start. In diversen Schuppen, Scheunen und Jugendgruppenräumen konnte für 99 Pfennig Eintritt die aktuelle Discomusik inhaliert werden. Die Jugendgruppe Oberhundem wollte dazu einen Kontrast schaffen. Mit Interpreten wie Queen, Supertramp, Journey, Eagles, Genesis, Toto, Tina Turner usw. wurde die Rocktime geboren. Eine Tanzfete ohne Schnickschnack, auf das wesentliche reduziert - „Gute Mucke, nette Leute und kühles Bier“. Nach einigen Party`s in den 70/ 80ern gab es dann im Jahr 2002 ein Comeback.

Und 2026 ist es mal wieder an der Zeit, die eingerosteten Gelenke zu ölen und bei guter Mucke die Hüften zu schwingen und ein Gläschen mit netten Leuten zu trinken.

Der Erlös wird gespendet. Die Karten-Vorverkaufsstellen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Übrigens - die alte website von 2002 ist noch online:
www.arensweb.de

Wir freuen uns.

Das Orgateam: *Detlev Hellekes, Thomas Hähner, Jürgen Schmidt, Peter Beckmann u. Werner Arens.*

Veranstalter: Kur- und Verkehrsverein Oberhundem e.V.

20. historischer Kalender des Ortsarchivs

„Luie iut diam Duarepe“

Mit dem diesjährigen Kalender blickt das Ortsarchiv Oberhundem e.V. auf eine besondere Tradition zurück. Zum nunmehr 20. Mal erscheint der historische Jahreskalender, der seit zwei Jahrzehnten Geschichte lebendig hält und Erinnerungen bewahrt.

In diesem Jubiläumsjahr stehen nicht Bauwerke oder Ereignisse im Mittelpunkt, sondern die Menschen unseres Dorfes – Persönlichkeiten, die das Kirchspiel geprägt haben. Sie waren Teil des dörflichen Lebens, haben sich in Vereinen engagiert, in ihren Berufen Spuren hinterlassen oder durch ihren Humor, ihre Hilfsbereitschaft und ihre Eigenarten das Dorfleben bereichert.

Dieser Kalender ist ihnen gewidmet – den stillen und den bekannten Gesichtern, den Erzählern, Machern und Mitmenschen, die das Kirchspiel zu dem gemacht haben, was es ist: einen lebendigen Ort mit Herz und Geschichte. Möge der Kalender dazu anregen, sich zu erinnern, zu erzählen – und dankbar auf jene zu schauen, die das Dorfleben über Generationen getragen und gestaltet haben.

Erhältlich ist der Kalender in der Filiale der Bäckerei Tröster in Oberhundem.
(Tobias Mettbach)

